

Wladimir D. Klimonow

Grammatische und semantische Koordinaten der lexikalischen Aspekte

Abstract

Die lexikalischen Aspekte (=Aktionsarten und aspektuelle Klassen: Accomplishments, Achievements, Activities, States) sind in slavischen Sprachen formal durch die sie kennzeichnenden Typen vollständiger wie auch defektiver aspektueller Paradigmen repräsentiert. Die Formen des imperfektiven und des perfektiven Aspekts in diesen Paradigmen haben spezielle aspektuelle Bedeutungen, die als Ergebnis der Abbildung der kategoriellen aspektuellen Bedeutungen auf die innere temporale Struktur der lexikalischen Aspekte aufgefaßt werden. Es wird gezeigt, daß ein direkter Zusammenhang besteht zwischen den grammatischen Formen, d.h. den Typen aspektueller Paradigmen, sowie den semantischen Funktionen, d.h. den speziellen aspektuellen Bedeutungen, die ihrerseits durch die lexikalische Semantik einzelner aspektueller Klassen bedingt sind.

1. Einleitung

Den Kern der Aspektualität bildet in den slavischen Sprachen die voll grammatikalisierte Kategorie des perfektiven und des imperfektiven Aspekts. An der Peripherie der Aspektualität befinden sich die lexikalischen Aspekte und zwar die partiell grammatikalisierten Aktionsarten und die nicht grammatikalisierten aspektuellen Klassen. Die Kategorie des Aspekts umfaßt alle Verben ohne Ausnahme. Die kategoriellen (= invarianten) grammatischen Bedeutungen der Aspekte interagieren dabei mit der Semantik der lexikalischen Aspekte. Als Produkt dieser Wechselwirkung entstehen spezielle aspektuelle Bedeutungen, die ich als inhärent bezeichne. In der Aspektologie sind die kategoriellen und die pragmatischen Bedeutungen der Aspekte, die durch Kontexttypen bedingt sind, gut untersucht, vgl. z.B. die Arbeiten von Paduceva (1986), Klimonow (1987), Bondarko (1993); Maslov (1984), Bondarko (1990), Paduceva (1993). Weniger Aufmerksamkeit wurde der Erforschung der inhärenten aspektuellen Bedeutungen gewidmet. Maslov (1948) hat schon vor fast 50 Jahren interessante Beobachtungen über den Zusammenhang von aspektuellen Bedeutungen und lexikalischer Semantik des Verbs gemacht. Er zeigt in dieser klassischen Arbeit den Einfluß der lexikalischen Semantik einzelner Verbgruppierungen auf die aspektuellen Bedeutungen und auf die Aspektbildung (d.h. auf den Bestand von vollständigen oder defektiven Aspektparadigmen) dieser Verben. Die Rückwirkung der paradigmatischen aspektuellen Bedeutungen auf die semantische Interpretation bestimmter Verbklassen wird in Petrushina (1993) gezeigt. Mehlig (1985 [1981]) demonstriert die Relevanz der semantischen Klassifikation des Verbs von Vendler (1967) für die Ermittlung von semantischen und formalen Eigenschaften der Aspekte im Russischen. Bulygina (1982) und Guiraud-Weber (1990) präsentieren Modifikationen der

Typologie der Verbalprädikate von Vendler für das Russische. Der Ansatz zur Behandlung der typologisch relevanten semantischen Verbklassen unter dem Blickwinkel ihrer aspektuellen Charakteristika wird in der vorliegenden Untersuchung weiter verfolgt.

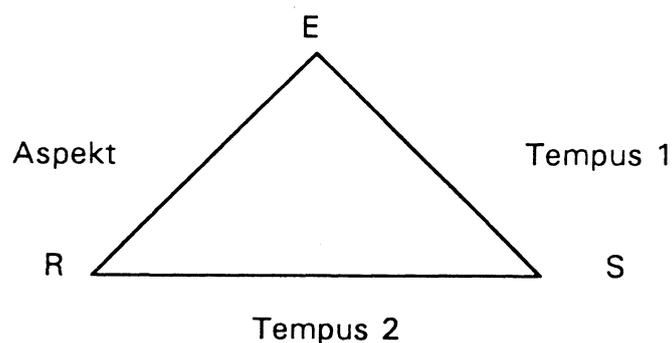
Im Text werden folgende Abkürzungen häufig verwendet: Ipf. = Imperfektivum oder Imperfektiva, ipf.A. = imperfektiver Aspekt, Pf. = Perfektivum oder Perfektiva, pf.A. = perfektiver Aspekt.

2. Aspektualität: grammatische und lexikalische Aspekte

2.1. Aspektualität als interne Temporalität. Drei Komponenten der Aspektualität

Comrie (1976: 3) hat die Aspekte als unterschiedliche Sehweisen der inneren temporalen Struktur der Situation definiert. Aspekte bezeichnen folglich den Blickwinkel, unter dem die Distribution des Verbalprozesses in der Zeit, d.h. die innere temporale Organisation des Verbalgeschehens betrachtet wird. Die Aspektualität als interne verbinhärente Temporalität wird vom Tempus als externer Lokalisierung des Verbalprozesses in der Zeit unterschieden. Diese Unterschiede lassen sich im Rahmen des dreigliedrigen Koordinatensystems von Reichenbach (1966: 288) folgendermaßen darstellen:

(1) Gliederung der Temporalität



Bezeichnungen: E = Ereigniszeitpunkt, R = Referenzzeitpunkt, S = Sprechzeitpunkt

Die Relation E oder R zu S definiert das Tempus, während die Beziehung R zu E den Aspekt charakterisiert. Es wird zwischen dem Tempus im System (= Tempus 1), d.h. dem Tempus als grammatische Entität (die Relation E zu S) und dem Tempus im Kontext (= Tempus 2), d.h. dem Tempus als pragmatische Einheit (die Relation R zu S) unterschieden. Im Beispiel (2) ist die Referenzzeit (sejčas 'in diesem Augenblick') genauso wie die Handlung selbst (Petr idet 'Peter geht') in der Gegenwart lokalisiert (R = E = S), während im Satz (3) die Referenzzeit (zavtra 'morgen') in die Zukunft verlagert ist ((R = E) > S). Im letzteren Fall wird das Präsens als Futur reinterpretiert.

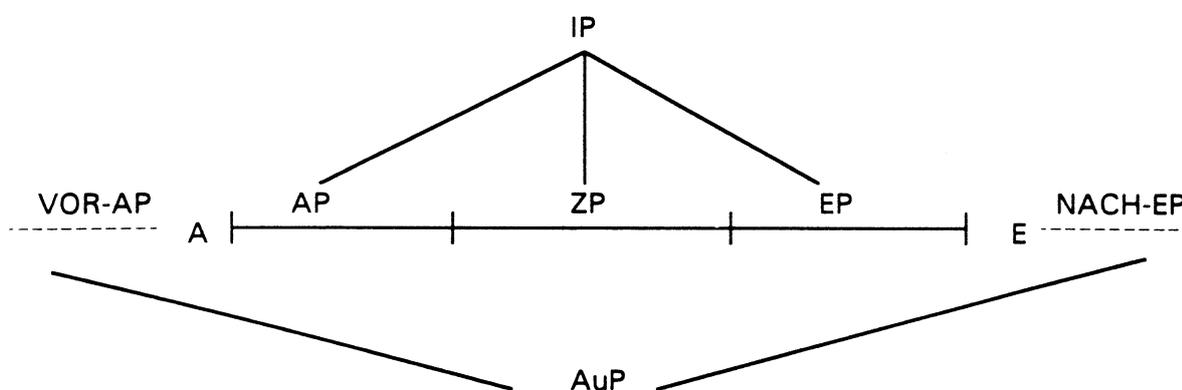
- 2) Petr idet *sejčās* (R) v institut
Peter geht in diesem Augenblick ins Institut
- 3) Petr idet *zavtra* (R) v institut
Peter geht morgen ins Institut.

Der perfektive Aspekt (pf.A.) mit der Bedeutung der Ganzheitlichkeit oder der Totalität der Handlung ([+ TOT]) bezeichnet „E vor R“ ($E < R$). Im Beispiel (4) liegt das Ereignis des Schreibens vor dem Referenzzeitpunkt v 10 casov 'um 10 Uhr'. Der imperfektive Aspekt (ipf.A.) mit dem Merkmal Nicht-Ganzheitlichkeit oder Nicht-Totalität der Handlung ([- TOT]) bezeichnet „E ist gleich R“ ($E = R$). In Satz (5) fallen das Ereignis des Schreibens und der Referenzzeitpunkt v 10 casov 'um 10 Uhr' zusammen.

- (4) Petr *napisal* pis'mo v 10 casov (R)
Peter hatte den Brief um 10 Uhr (fertig) geschrieben
- (5) Petr *pisal* pis'mo v 10 casov (R)
Peter schrieb um 10 Uhr an dem Brief / Peter war um 10 Uhr dabei, den Brief zu schreiben.

Aspektualität ist kognitiv fundiert, d.h. sie baut auf den humanen kognitiven Fähigkeiten auf (Smith: 1991: XVII). Aspektualität wird deshalb als Basiskategorie betrachtet, der universeller Status zukommt. Die typologisch relevanten inneren temporalen Dimensionen des Verbalgeschehens sind im Schema (6) angegeben.

(6) Innere temporale Struktur von Prozessen



Ein beliebiger Prozeß (die durchgehende Linie) kann einen Anfang (A) oder ein Ende (E) haben, aber auch innere Phasen (IP), nämlich eine Anfangsphase (AP), eine Zwischenphase (ZP) und eine Endphase (EP) sowie Außenphasen (AuP) (gestrichelte Linien), nämlich eine präinitiale Phase, die diesem Prozeß vorangeht (VOR-AP), oder eine postterminale Phase, die diesem Prozeß folgt (NACH-EP). In diesem Schema sind die Dimensionen für die innere

temporale Struktur von Prozessen komplett dargestellt. Jede Dimension bezeichnet einen möglichen Parameter, d.h. den Variationsbereich: Beispielsweise gibt es unterschiedliche Typen der Endgrenze (die natürliche und die arbiträre), die Prozesse können momentan, d.h. ohne innere Phasen sein. Diese Variationen bestimmen die Zone der möglichen inneren temporalen, d.h. aspektuellen Bedeutungen. Die aspektuellen Systeme unterscheiden sich voneinander durch die Grammatikalisierungsgrade bestimmter semantischer Dimensionen auf dieser Skala und durch die Dominanz bestimmter semantischer Parameter. Unter dem Blickwinkel der Grammatikalisierungsgrade kann man in den uns geläufigen europäischen Sprachen drei Komponenten der Aspektualität unterscheiden: die voll grammatikalisierte Kategorie des Aspekts, die partiell grammatikalisierten Aktionsarten und die nicht-grammatikalisierten aspektuellen Klassen.

2.2. *Kategorie des Aspekts*

Die Kategorie des Aspekts äußert sich formal und inhaltlich in verschiedenen Sprachen. sehr unterschiedlich. Die aspektuelle Opposition der Perfektivität/Imperfektivität vom Typ *podpisat'* - *podpisyvat'* 'unterschreiben', *pisat'* - *napisat'* 'schreiben' ist in den slavischen Sprachen, im Neugriechischen und in Ansätzen auch in solchen Sprachen wie Litauisch, Lettisch, Georgisch, Ungarisch, Ossetisch und Pashto vorhanden. Die Korrelation Imperfekt/Aorist vom Typ *j'écrivais* (imparfait) - *j'écrivis* (passé simple) kommt in den romanischen Sprachen, im Albanischen und im Armenischen vor. Die Gegenüberstellung Progressiv/Nicht-Progressiv vom Typ *he is writing* - *he writes* erscheint im Englischen, Isländischen, Finnischen und in manchen romanischen Sprachen (etwa im Spanischen und im Portugiesischen). Die Opposition Iterativ/Nicht-Iterativ vom Typ *psávat* - *psát* ist im Tschechischen, im Slowakischen, zu einem gewissen Grad im Ketischen, Komi-Syrjänischen, Ungarischen und auch im Litauischen und Englischen manifestiert, wo besondere Formen des iterativen Präteritums vom Typ *rašydavau*, *I used to write* vorhanden sind. Die aspektuellen Korrelationen können in einigen Sprachen miteinander kombiniert werden. Im Bulgarischen und im Altrussischen überschneiden sich die Oppositionen der Perfektivität/Imperfektivität und des Imperfekts/Aorists, im Spanischen und im Portugiesischen die Oppositionen des Imperfekts/Aorists und des Progressivs/Nicht-Progressivs. Im Tschechischen und im Slowakischen existiert die Korrelation von Iterativität/Nicht-Iterativität innerhalb der Korrelation von Perfektivität/Imperfektivität. Die Kategorie des pf. und des ipf. A., die über overte morphologische Marker (Präfixe und Imperfektivierungssuffixe) verfügt, ist durch die Kombination der temporalen Merkmale [\pm ANFANG] und [\pm ENDE] repräsentiert:

(7) Aspekte: imperfektive und perfektive

Temporale Merkmale Aspekte	[±ANFANG]	[±ENDE]
Perfektiver Aspekt	+	+
Imperfektiver Aspekt	-	-

Die Perfektiva (Pf.) bezeichnen die Ganzheitlichkeit oder die Totalität ([+TOT]) des Prozesses, die die Anfangsgrenze und die Endgrenze einschließt:

(8) Petr *pročítal* êtot roman (*ot načála do konca*)

Peter hat diesen Roman (vom Anfang bis zum Ende) (durch)gelesen.

Man kann in diesem Fall erfragen, wann die Handlung begonnen hat und wann sie beendet wurde:

(9) Petr *načal čítat'* êtot roman *nedelju tomu nazad* i *segodnja pročítal* ego *do konca*

Peter begann vor einer Woche, diesen Roman zu lesen und hat ihn heute zu Ende gelesen.

Die Imperfektiva (Ipf.) weisen die Bedeutung der Nicht-Ganzheitlichkeit oder Nicht-Totalität des Prozesses ([-TOT]) auf, die die Anfangsgrenze und die Endgrenze ausschließt:

(10) Petr *čítal* êtot roman (*gde-to v seredine*)

Peter war beim Lesen dieses Romans (irgendwo in der Mitte).

Im Beispiel (11) wird die Gleichzeitigkeit der Handlungen ausgedrückt und damit der Anfangspunkt der Handlung im Hauptsatz ausgeblendet:

(11) Petr *čítal* êtot roman, *kogda vošla Marija*

Peter war beim Lesens dieses Romans, als Maria hereinkam.

L ja

Die Fortsetzung der Handlung in Satz (12) klammert die Erreichung der Endgrenze der Handlung im ersten Konjunkt eines Satzes mit Prädikatskoordination aus:

(12) Petr *čítal* êtot roman *včera* i *čítaet* ego *ešče segodnja*

Peter las diesen Roman gestern und liest ihn heute noch.

Die perfektive Aspektform mit Einschluß der Handlungsgrenzen wird als markiertes, d.h. komplexeres Glied der aspektuellen Opposition angesehen, während die imperfektive Aspektform ohne Bezug zu ihren Grenzpunkten als unmarkiertes, d.h. weniger komplexes Glied dieser Opposition betrachtet wird.

2.3. Aspektuelle Klassen

Die grundlegenden aspektuellen Klassen von Verben (nach Vendler 1967: 97-107) mit den sie konstituierenden semantischen Merkmalen sind in der Tabelle (13) angegeben.

(13) Grundlegende aspektuelle Klassen von Verben

Aspektuelle Klassen \ Temporale Merkmale	[<u>±</u> TERMINATIV]	[<u>±</u> DURATIV]	[<u>±</u> DYNAMISCH]
Accomplishments: perepisat' - perepisyvat', pisat' - napisat'	+	+	+
Achievements: najti - nachodit'	+	-	+
Activities: tancevat'	-	+	+
States: znat'	-	+	-

Die in (13) angeführten typologisch relevanten semantischen Merkmale gehören zur Grundausrüstung der Aspektualität in verschiedenen Sprachen. Sie stammen aus einem universellen Inventar aspektueller Merkmale, die die interne temporale Struktur des Verbgeschehens charakterisieren. Die nicht-terminativen, d.h. nicht-grenzbezogenen Verben vom Typ *idti* 'gehen' (Beispiel (14)) weisen keine innere Grenze auf. Die Handlungen dieser Art sind inhärent unbegrenzt. Die terminativen, d.h. grenzbezogenen Verben vom Typ *vojtí* 'eintreten' (Beispiel (15)) haben hingegen einen Endpunkt, nämlich die räumliche Grenze, die in diesem Fall durch das Präfix *v* 'in' ausgedrückt wird. Die Prozesse können weiter durativ (Beispiel (17)) oder nicht-durativ, d.h. punktuell, momentan (Beispiel (16)), dynamisch, d.h. aktional (Beispiel (19)) oder nicht-dynamisch, d.h. *statal* (Beispiel (18)) sein.

(14) Petr *šel* po ulice [-TERMINATIV]

Peter ging die Straße entlang.

(15) Petr *vošel* v dom[+TERMINATIV]

Peter betrat das Haus.

(16) Marija *poterjala* svoj ključ[-DURATIV]

Maria hat ihren Schlüssel verloren.

(17) Marija *pročitala* ètu knigu [+DURATIV]

Maria hat dieses Buch durchgelesen

(18) Jabloki *vesjat* 3 kilogramma [-DYNAMISCH]

Die Äpfel wiegen 3 Kilogramm

(19) Devočka *sejčas tancujet* [+DYNAMISCH]

Das Mädchen tanzt jetzt.

Die aspektuellen Klassen haben keine overtten grammatischen Indikatoren, sie äußern sich syntaktisch, durch die Verbindbarkeit mit bestimmten Adverbialien. Die Achievement-Verben verbinden sich z.B. mit den Adverbialien vom Typ *vnezapno* 'plötzlich', *vdrug* 'auf einmal', *sejčas že* 'gleich', *srazu* 'sofort', die auf den momentanen Charakter der Handlung hinweisen.

2.4. Aktionsarten

Die Aktionsarten sind formal gesehen Ableitungen aus den vier genannten aspektuellen Klassen. Sie haben folglich einen anderen Status als die übrigen aspektuellen Klassen. Die Aktionsarten unterscheiden sich von den aspektuellen Klassen außerdem semantisch und formal. Die aspektuellen Klassen bezeichnen den gesamten Verbalprozeß. Die Phasen-Aktionsarten (= Aktionsarten mit temporaler Semantik) fokussieren dagegen einen Teil des Prozesses (Tabelle (20)) als einzelne Phase, nämlich als Anfangsphase (AP) (verba ingressive vom Typ *zapet'* 'anfangen zu singen'), Zwischenphase (ZP) (verba transcursiva oder intraterminativa vom Typ *popet'* 'über einen begrenzten (=kürzeren) Zeitraum singen' (=verba delimitativa) oder *propet'* 'über einen längeren Zeitraum singen' (=verba perdurativa)) oder als Endphase (EP) (verba egressive vom Typ *dopet'* 'zu Ende singen' (=verba terminativa) oder *otpet'* 'aufhören zu singen' (=verba finitiva)).

(20) Phasen-Aktionsarten

Temporale Merkmale Unterkl. von Verben	[±ANFANGSPHASE]	[±ENDPHASE]
Ingressive: <i>zapet'</i>	+	-
Transcursiva: <i>popet'</i> , <i>propet'</i>	-	-
Egressive: <i>dopet'</i> , <i>otpet'</i>	-	+

Die Phasenaktionsart-Verben bilden eigene Paradigmen vom Typ *zašagat'* 'beginnen zu gehen' (=Ingressivum), *pošagat'* 'über einen begrenzten Zeitraum gehen' (=Delimitativum), *prošagat'* 'über einen längeren Zeitraum gehen' (=Perdurativum), *došagat'* 'bis zum Ziel gehen' (=Terminativum), *otšagat'* 'aufhören zu gehen' (=Finitivum). Diese Paradigmen sind durch Defektivität und durch Abweichungen von der Monoaspektualität gekennzeichnet. Unter den Ableitungen von den *verba simplicia* vom Typ *pisat'* 'schreiben' und *plakat'* 'weinen' fehlen z.B. das Ingressivum bzw. das Egressivum. Das Verb *suščestvovat'* 'existieren' besitzt nur ein Perdurativum: *prosuščestvovat'* 'über einen längeren Zeitraum existieren'. Die Phasenaktionsart-Verben sind normalerweise monoaspektuell (vgl. *zakričat'* - **zakrikivat'* 'aufschreien'); es gibt aber eine Menge Ausnahmen (vgl. *zabolet'* - *zabolevat'* 'erkranken').

Die Aktionsart-Verben vom Typ *provjazat'* 'über einen längeren Zeitraum stricken' drücken die temporale Begrenzung der Handlung ([+BEG]) aus:

(21) *Marija provjazala koftu celoe leto*

Maria hat den ganzen Sommer an der Jacke gestrickt.

Die Handlung des Strickens wird im Beispiel (21) durch ein bestimmtes Quantum der Zeit, das durch ein perduratives Präfix *pro-* (=die vorgegebene innere arbiträre Grenze) und die obligatorische Rahmen-Adverbialbestimmung *celoe leto* 'den ganzen Sommer' (= die äußere Grenze, die die innere Grenze spezifiziert) ausgedrückt wird, limitiert. Die beiden Glieder der Ableitungsrelation *vjazat'* 'stricken' - *provjazat'* 'über einen längeren Zeitraum stricken' unterscheiden sich semantisch voneinander und bilden deshalb kein Aspektpaar. Im Unterschied zu den Perfektiva tantum vom Typ *provjazat'* mit einer inneren arbiträren Grenze weisen die Pf. vom Typ *svjazat'* eine innere natürliche Grenze der Handlung auf:

(22) *Marija svjazala koftu*

Maria hat die Jacke (fertig)gestrickt.

Die Fertigstellung des Gegenstandes ist ein inhärenter Endpunkt der Handlung: Das Stricken geht von sich aus naturgemäß zu Ende, wenn die Jacke fertig ist. Die Verben vom Typ *svjazat'* '(fertig)stricken' befinden sich außerhalb der Aktionsarten. Die beiden Glieder der Ableitungsrelation *vjazat'* 'stricken' - *svjazat'* 'fertigstricken' gehören zu den Accomplishment-Verben und bilden ein echtes Aspektpaar: Sie unterscheiden sich voneinander nur durch die aspektuelle Bedeutung. Die natürliche Grenze kann man mit der Endstation einer Bahn und die arbiträre Grenze mit den Zwischenstationen oder mit unvorhergesehenen Unterbrechungen auf der Strecke vergleichen.

Die lexikalischen Aspekte (d.h. die aspektuellen Klassen und die Aktionsarten) sind formal durch den Typ der aspektuellen Paradigmen gekennzeichnet (s. Abschnitt 4.). Die einzelnen

Typen aspektueller Paradigmen sind das Produkt einer Wechselwirkung grammatischer und lexikalischer Aspekte. Im folgenden werden die Grundklassen der lexikalischen Aspekte zusammen mit ihren aspektuellen Paradigmen und den speziellen aspektuellen Bedeutungen am Beispiel des Russischen analysiert und illustriert.

3. Formale und semantische Koordination der lexikalischen Aspekte

3.1. Accomplishments

Die Accomplishment- (oder Development-) Verben mit durativer Bedeutung ([+DUR]) vom Typ *perepisať* - *perepisyvat'* 'umschreiben', *pisat'* - *napisať* 'schreiben' repräsentieren einen unmarkierten Typ aspektueller Paradigmen, nämlich die vollständigen aspektuellen Paradigmen mit der für die Aspekte prototypischen Bedeutung der Erreichung der inneren natürlichen Endgrenze der Handlung ([+EG]) für den pf.A. (Beispiel (23)) und der Bedeutung der Nicht-Erreichung der Endgrenze der Handlung ([-EG]) für den ipf.A. (Beispiel (24)).

(23) Petr *napisať* dissertaciju za tri goda (*i prodolžaet ee *pisat'*)

Peter hat die Dissertation in drei Jahren (fertig)geschrieben (*und schreibt sie noch weiter).

(24) Petr *pisat'* dissertaciju tri goda (i prodolžaet ee *pisat'*)

Peter hat an der Dissertation drei Jahre geschrieben (und schreibt sie weiter).

Die Bedeutung der [+EG] wird durch inklusive oder Zeitspannen-Adverbialien vom Typ *za tri goda* 'in drei Jahren' (Beispiel (23)) ausgedrückt, während die Bedeutung der [-EG] mit nicht-inklusive Adverbialien vom Typ *tri goda* 'drei Jahre' (Beispiel (24)) kompatibel ist. Umstritten ist in der Aspektologie allerdings die Frage, ob die Perfektivierungsparadigmen vom Typ *pisat'* - *napisať* 'schreiben' Aspektpaare bilden. Maslov (1984 [1984]: 17) meint, daß diese Verben semantisch nicht identisch sind: Die nichtgrenzbezogenen (=aterminativen) *verba simplicia* vom Typ *pisat'* sind den grenzbezogenen (= terminativen) präfigierten Verben vom Typ *napisať* gegenübergestellt. Sie sind deshalb laut Maslov keine Aspektpaare. Nach Mehlig (1985[1981]: 235-238) gehören die pseudointransitiven Verben dieses Typs zu den Accomplishment-Verben, wenn sie ein direktes Objekt haben und entsprechend zu den Activity-Verben, wenn sie kein direktes Objekt aufweisen. Das hängt seiner Meinung nach nicht von der Semantik des Verbs, sondern von der Semantik des Satzes ab. Unter dem Blickwinkel der Zwei-Ebenen Semantik (vgl. Bierwisch (1983)) sind die Verben vom Typ *pisat'* - *napisať* 'schreiben' auf der Ebene der systemhaften, d.h. sprachlich determinierten Bedeutung zweistellige Prädikate und gehören deshalb zu den grenzbezogenen Verben und bilden folglich Aspektpaare. Auf der Ebene der konzeptuellen, d.h. pragmatischen kontextbedingten Bedeutung können diese Verben nicht grenzbezogen sein, d.h. nicht zu den Accomplishment-Verben gehören. Die

Weglassung des direkten Objekts in (27) (vgl. Beispiel (25)) und die generische, d.h. nichtreferenzielle Interpretation des Plurals des direkten Objekts in (26) verändern die Semantik des Verbs: Es bekommt eine usuelle (oder habituelle) Bedeutung, die den statischen Verben eigen ist (vgl. Abschnitt 3.4.).

(25) Marija piš^ěet roman

Maria schreibt einen Roman.

(26) Marija piš^ěet romany

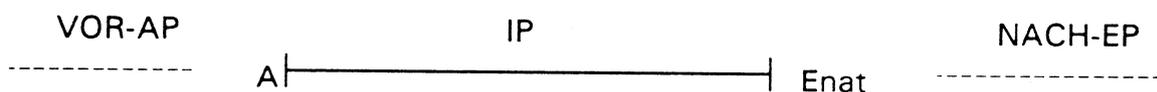
Maria schreibt Romane.

(27) Marija chorošo piš^ěet

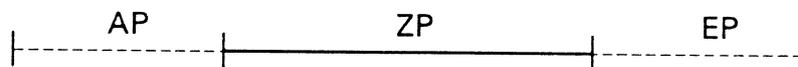
Maria schreibt gut.

Die explizite semantische Information (=die durchgehende Linie im Schema (28)) umfaßt im pf.A. (Beispiel (23)) den ganzen Prozeß (IP), einschließlich der natürlichen Endgrenze der Handlung (E nat) und im ipf.A. (Beispiel (24) und Schema (29)) die mittlere Phase der Handlung (ZP).

(28) Innere temporale Struktur der Accomplishment-Verben im pf.A.



(29) Innere temporale Struktur der Accomplishment-Verben im ipf. A.



Zur impliziten Information gehören: a) die in bezug auf die Verbbedeutung retrospektive Information, nämlich die präinitiale Phase (VOR-AP) bzw. die Anfangsphase (AP) der Handlung als Präsupposition für den pf.A. bzw. ipf.A. (Beispiele (30) und (31)) und b) die in bezug auf die Semantik des Verbs prospektive, d.h. prognostische Information, nämlich die Endphase (EP) bzw. die postterminale Phase (NACH-EP) der Handlung als Implikation oder entailment für den ipf. A. bzw. pf. A. (Beispiele (32) und (33)).

(30) Dissertacija ne napisana

Die Dissertation ist nicht geschrieben.

(31) Petr načal piš^ěat' dissertaciju

Peter fing an, an der Dissertation zu schreiben.

die Wiederholung der Handlung ($n > 1$). Die IpF. dieser Verben können nicht die durativen Handlungen bezeichnen. Das aktuelle Präsens mit der Bedeutung der einmaligen Handlung ist deshalb ausgeschlossen:

(39) *Smotri, Marija *nachodit* (kak raz v dannyj moment) svoju igrušku

*Sieh mal, Maria findet (gerade in diesem Moment) ihr Spielzeug.

Das formal vollständige aspektuelle Paradigma dieser Verben ist deshalb funktional defektiv. Zu den Achievement-Verben gehören außer den aspektpaarigen Verben vom Typ najti - nachodit' 'finden' auch die nichtkorrelativen, d.h. absoluten Perfektiva tantum vom Typ očnut'sja 'zu sich kommen', očutit'sja '(irgendwohin) geraten sein', poskol'znut'sja 'ausrutschen', ruchnut' 'einstürzen', skončat'sja 'verscheiden', chlynut' 'sich ergießen. Diese Verben bezeichnen plötzlich auftretende, unerwartete Geschehnisse. Sie unterscheiden sich von den korrelativen Perfektiva tantum mit dem Merkmal [-DUR] vom Typ zakričat' 'anfangen zu schreien' und kriknut' 'aufschreien', die von den verba simplicia vom Typ kričat' 'schreien' abgeleitet sind.

3.3. Activities

Die Activity-Verben mit dem Merkmal [+DUR] vom Typ tancevat' 'tanzen' drücken homogene Prozesse aus, die die Notwendigkeit ihrer Beendigung ausschließen. Sie bezeichnen folglich die Nicht-Begrenzung der Handlung ([-BEG]). Solche Handlungen können nicht von sich aus vollendet, sondern nur durch ein bestimmtes Quantum an Zeit limitiert werden. Als äußere arbiträre Grenzen fungieren Rahmenadverbialien:

(40) Devocka *tancevala s 9 do 11 casov*

Das Mädchen tanzte von 9 bis 11 Uhr.

Die Activity-Verben weisen die gleiche innere temporale Struktur auf wie die Accomplishment-Verben im ipf. A. (vgl. Schemata (29) und (35) entsprechend für die Verben ohne und mit äußeren arbiträren Grenzen). Solche Verben bilden die defektiven Paradigmen der korrelativen Imperfektiva tantum: Sie stehen in Korrelation mit den Aktionsart-Verben vom Typ dotancevat' 'zu Ende tanzen', bilden mit ihnen aber keine Aspektpaare. Eine Korrelation dieser Art ist keine rein aspektuelle, sondern eher eine derivative, mit Wechsel der Aspekte als Begleiteffekt (vgl. auch Abschnitt 2.4.).

Die Mutativa vom Typ krasnet' - pokrasnet' 'rot werden, sich röten, erröten' sind genauso wie die anderen Activity-Verben aterminativ. Die Pf. solcher Verben implizieren zwar das Resultat der Handlung (=die Resultatsphase der biphasischen Ereignisstruktur in der Terminologie von Abraham (1993: 163-164)), aber dieses Resultat wird nicht als Realisierung der natürlichen Endgrenze der Handlung verstanden, wie es bei den Accomplishment-Verben vom Typ sozret' - sozrevat' 'reif werden, ausreifen' der Fall ist:

- (41) Pomidory *pokrasneli* (i prodolžajut krasnet')
Die Tomaten haben sich (schon etwas) gerötet (und röten sich weiter).
- (42) Pomidory *sozreli* (*i prodolžajut zret' dal'se)
Die Tomaten sind reif geworden (*und reifen weiter).

3.4. States

Die State-Verben vom Typ *znat'* 'wissen, kennen' haben genauso wie die Activity-Verben vom Typ *tancevat'* 'tanzen' die Bedeutung [-BEG]. Im Unterschied zu den Activity-Verben bilden die prototypischen statischen Verben keine Aktionsarten und sind deshalb absolute Imperfektiva tantum. Die Rahmenadverbialien drücken die Begrenzung der Handlung aus:

- (43) Petr chorošo *znal* matematiku v škole (s pjatogo (A arb) po desjatyj (E arb) klassy) a potom sovsem ee zabyl
Peter hat die Mathematik in der Schule (von der fünften bis zur zehnten Klasse) gut beherrscht, dann aber völlig vergessen.

Die innere temporale Struktur der State-Verben (Beispiel (43)) ist im Schema (44) angeführt.

- (44) $\overset{\text{VOR-A}}{\text{-----}} (A \text{ arb}) \text{ |-----| } (E \text{ arb}) \text{ -----} \overset{\text{NACH-E}}{\text{-----}}$

Die Fakultativität der Grenzangaben ist durch runde Klammern gekennzeichnet.

Außer primär oder inhärent statischen Verben vom Typ *znat'* 'wissen, kennen' existieren die sogenannten sekundär, d.h. nicht-inhärent statischen Verben. Die statische Bedeutung kann durch nichtstatische Verben einer beliebigen semantischen Klasse im sogenannten atemporalen oder generischen Kontext (mit dem semantischen Merkmal [-AKTUELL]) ausgedrückt werden. In diesem markierten Gebrauch erhält das Verb *rabotaet'* 'arbeiten' im Beispiel (45) die habituelle Bedeutung der unbegrenzten Wiederholung der Activity, die als ursprüngliche unmarkierte Bedeutung dieses Verbs fungiert:

- (45) Petr *rabotaet* na zavode
Peter arbeitet in der Fabrik.

Analog dazu wird das Verb *est'* 'essen, fressen' im Beispiel (46) auch usuell als unbegrenzte Wiederholung eines Accomplishments, das als Basisbedeutung dieses Verbs gilt, interpretiert:

- (46) Naša koška (každyj den') *est* chleb
Unsere Katze frißt (jeden Tag) Brot.

Im Russischen gibt es eine spezielle Form für den Ausdruck der Gewohntheit mit dem iterativen Suffix -yva-/-iva-/-va- vom Typ *siživat'* 'zu sitzen pflegen':

- (47) Marija *siživala* u nich celymi časami

Maria hat (gewöhnlich) stundenlang bei ihnen gegessen.

Die Verben dieser Art werden als Quantified States den Verben ohne dieses Suffix als Non-Quantified States gegenübergestellt. Produktiv für den Ausdruck der usuellen-Bedeutung ist die periphrastische Konstruktion mit der Partikel *byvalo* und mit dem Verb mit iterativem Formanten oder ohne solchen:

(48) *Marija sižyvala/sidela u nich byvalo celymi časami*

Maria hat früher (gewöhnlich) stundenlang bei ihnen gegessen.

Das Verb mit dieser Partikel kann im Präteritum, im Präsens oder im Futur stehen (Beispiel (49)), während die Partikel *byvaet* das Präteritum des Verbs nicht erlaubt (Beispiel (50)).

(49) *Byvalo i tak, čto prichodili/prichodjat/pridut gosti*

Es geschah auch ab und zu, daß Gäste kamen.

(50) *Byvaet i tak, čto prichodjat//pridut/*prichodili gosti*

Es kommt auch vor, daß Gäste kommen/*kamen.

3.5. Aktionsart-Verben

Die Aktionsart-Verben bezeichnen eine der drei Phasen des Prozesses, nämlich die Anfangsphase (AP), die Zwischenphase (ZP) oder die Endphase (EP). Die Handlung bei den *verba perdurativa* vom Typ *prorisovat'* 'über einen längeren Zeitraum malen' (Beispiel (51)) tritt als Zwischenphase (ZP) auf (Beispiel (52)):

(51) *Petr prorisoval kartinu neskol'ko mesjacev*

Peter hat mehrere Monate an einem Bild gemalt.

(52) *Petr načal risovat' kartinu, prorisoval ee neskol'ko mesjacev, no tak i ne dorisoval*

Peter fing an, an einem Bild zu malen, hat einige Monate daran gemalt, es aber nicht zu Ende gebracht.

Die Aktionsart-Verben gehören zu den Verben mit einer vorgegebenen inneren arbiträren Grenze (vgl. Abschnitt 2.4.). Solche Verben sind nicht kompatibel mit inklusiven Adverbialien vom Typ *za neskol'ko mesjacev* 'in mehreren Monaten' (Beispiel (53)), die eine natürliche Grenze einschließen (Beispiel (54)):

(53) **Petr prorisoval kartinu za neskol'ko mesjacev*

*Peter hat in mehreren Monaten an einem Bild gemalt.

(54) *Petr narisoval kartinu za neskol'ko mesjacev*

Peter hat in mehreren Monaten ein Bild (fertig) gemalt.

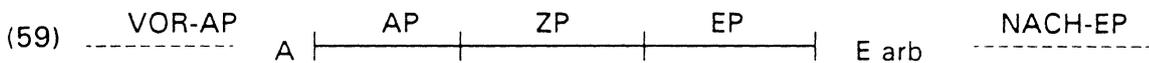
Die Handlung im Beispiel (51) mit einer arbiträren Grenze kann fortgesetzt werden (Beispiel (55)), während die Handlung im Beispiel (54) mit einer natürlichen Grenze solche Fortsetzung ausschließt (Beispiel (56)):

- (55) Petr *prorisoval* kartinu neskol'ko mesjacev i *prodolžæt ee ešče risovat'*
 Peter hat mehrere Monate an einem Bild gemalt und macht damit jetzt weiter.
- (56) *Petr *narisoval* kartinu za neskol'ko mesjacev i *prodolžæt ee ešče risovat'*
 *Peter hat in mehreren Monaten ein Bild (fertig) gemalt und macht damit jetzt weiter.

Offen bleibt die Frage, ob die natürliche Grenze bei solcher Fortsetzung der Handlung erreicht (Beispiel (57)) oder nicht erreicht wird (Beispiel (58)):

- (57) Petr *prorisoval* kartinu neskol'ko mesjacev i nakonec *narisoval ee*
 Peter hat mehrere Monate an einem Bild gemalt und hat es schließlich zu Ende gebracht.
- (58) Petr *prorisoval* kartinu neskol'ko mesjacev, no tak i *ne narisoval ee*
 Peter hat mehrere Monate an einem Bild gemalt, es aber nicht fertiggebracht.

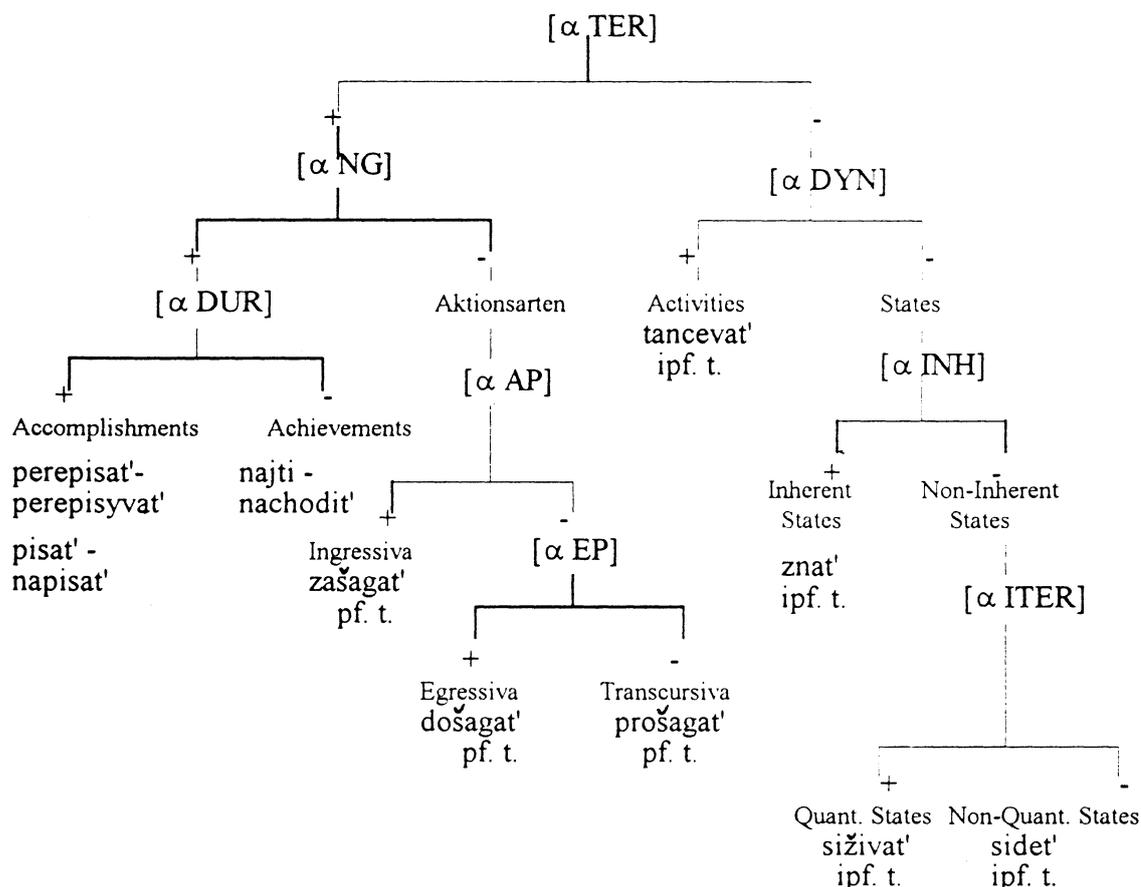
Die innere temporale Struktur von Aktionsart-Verben ist im Schema (59) dargestellt:



4. Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Untersuchung sind im Schema (60) zusammengestellt:

(60) Aspektuelle Klassen und Typen aspektueller Paradigmen



Abkürzungen: $\alpha = +$ oder $-$ Werte des entsprechenden Merkmals, TER = terminativ, NG = natürliche Grenze, DUR = Durativ, AP = Anfangsphase, EP = Endphase, DYN = dynamisch, INH = inhärent, ITER = iterativ.

Jede große semantische Klasse des Verbs (Accomplishments, Achievements, Activities, States, Aktionsart-Verben) hat ihren eigenen Typ der aspektuellen Paradigmen und eine besondere aspektuelle Bedeutung:

- (i) Die Accomplishment-Verben haben ein vollständiges aspektuelles Paradigma mit den Bedeutungen der Erreichung der Grenze ([+EG]) und der Nicht-Erreichung der Grenze ([-EG]) entsprechend für den pf. und den ipf.A.
- (ii) Die Achievement-Verben haben ein vollständiges, aber funktional defektes aspektuelles Paradigma und drücken im pf. und im ipf.A. eine einmalige ([+EM]) bzw. eine mehrmalige ([-EM]) Handlung aus.
- (iii) Die Aktionsart-Verben haben ein defektes aspektuelles Paradigma (=korrelative Perfektiva tantum) mit der Bedeutung der Begrenzung der Handlung ([+BEG]).
- (iv) Die Activity-Verben haben ein defektes aspektuelles Paradigma (=korrelative Imperfektiva tantum) mit der Bedeutung der Nicht-Begrenzung der Handlung ([-BEG]).

(v) Die State-Verben haben eine defektes aspektuelles Paradigma (=absolute Imperfektiva tantum) mit der Bedeutung ([-BEG]).

Die lexikalischen Aspekte äußern sich formal durch den Typ der aspektuellen Paradigmen (sowohl der vollständigen als auch der defektiven, d.h. Perfektiva und Imperfektiva tantum). Sie sind folglich auf diese Art und Weise grammatikalisiert. Die semantische Klassifizierung der Verben von Vendler (1967) wird in slavischen Sprachen durch formale Indikatoren, nämlich die Typen aspektueller Paradigmen belegt. Jeder Typ der aspektuellen Paradigmen hat eine eigene spezielle aspektuelle Bedeutung. Die inhärenten aspektuellen Bedeutungen sind durch Besonderheiten der lexikalischen Semantik der einzelnen semantischen Klassen des Verbs, d.h. der lexikalischen Aspekte, bedingt. Sie entstehen als Ergebnis der Abbildung der kategoriellen aspektuellen Bedeutungen (nämlich [+TOT] und [-TOT] entsprechend für den pf. A. und den ipf. A.) auf die innere temporale Struktur der lexikalischen Aspekte (Accomplishments, Achievements, Activities, States, Aktionsarten). Es besteht eine direkte Beziehung zwischen der grammatischen Form, d.h. dem Typ der aspektuellen Paradigmen, und der semantischen Funktion, d.h. der speziellen aspektuellen Bedeutung. Mein Anliegen war es, diesen Zusammenhang zu demonstrieren.

Literatur

- Abraham, Werner (1993): Ergativa und Terminativa, in: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 12.2, 157-184
- Bierwisch, Manfred (1983): Semantische und konzeptuelle Repräsentation lexikalischer Einheiten, in: Studia grammatica XXII, Berlin: Akademie-Verlag, 61-100
- Bondarko, Alexandr V. (1990): O značenijach vidov russkogo glagola, in: Voprosy jazykoznanija 4, 5-24
- Bondarko, Alexandr V. (1993): Glagol'nyj vid v vyskazyvanii: priznak 'vozniknovenie novoj situacii', in: Russian Linguistics 16, 239-259
- Bulygina, Tatjana V. (1982): K postroeniju tipologii predikatov v russkom jazyke, in: Semantičeskie tipy predikatov. Moskva, 7-85
- Comrie, Bernard (1976): Aspect. An Introduction to the Study of Verbal Aspect and Related Problems. Cambridge: Cambridge University Press
- Guiraud-Weber, Marguerite (1990): Vid i leksičeskoe značenie glagola, in: Voprosy jazykoznanija 2, 102-112
- Klimonow, Wladimir D. (1987): Otnošenija markirovannosti v vidovyh oppozicijach russkogo glagola, in: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 40.5, 627-636
- Maslov, Jurij S. (1984): Očerki po aspektologii. Leningrad: Izdatel'stvo Leningradskogo universiteta
- Maslov, Jurij S. (1984 [1948]): Vid i leksičeskoe značenie glagola v sovremennom russkom literaturnom jazyke, in: Maslov 1984, 48-65
- Maslov, Jurij S. (1984 [(1974)]): Sistema častnyh vidovyh značenij i tipy protivopostvlenij soversšenogo i nesoversšenogo vida, in: Maslov (1984), 70-84
- Maslov, Jurij S. (1984 [1984]): Ob osnovnyh ponjatijach aspektologii, in: Maslov 1984, 5-47
- Mehlig, Hans Robert (1985 [1981]): Semantika predložénija i semantika vida v russkom jazyke (k klassifikacii glagolov Zino Vendlera), in: Novoe v zarubežnoj lingvistike XV. Moskva: Progress, 227-249
- Padučeva, Jelena V. (1986): Semantika vida i točka otsčeta (V poiskach invarianta vidogo značenija), in: Izvestija Akademii Nauk SSSR, Serija literatury i jazyka 45.5, 413-424
- Padučeva, Jelena V. (1993): Resul'tativnye značenija nesoversšenogo vida v russkom jazyke: obščefaktičeskoe i akcional'noe, in: Voprosy jazykoznanija 1, 64-74
- Petruchina, Jelena (1993): K probleme aspektual'no relevantnoj klassifikacii glagol'noj leksiki v russkom jazyke, in: Studia Rossica Posnaniensia XXIII, 165-173

Reichenbach, Hans (1966): Elements of Symbolic Logic. New Yorck, London: Macmillan Co
Smith, Carlota S. (1991): The Parameter of Aspect. Dordrecht etc.: Kluwer Academic
Publishers. (Studies in Linguistics and Philosophy. Vol.43)
Vendler, Zeno (1967): Verbs and Times, in: Zeno Vendler, Linguistics in Philosophy. Ithaca
(New York): Cornell University Press, 97-121